

Zeitstellung unbekannt = Epoque incertaine = Reperti non datati

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahrbuch Archäologie Schweiz = Annuaire d'Archéologie Suisse =
Annuario d'Archeologia Svizzera = Annual review of Swiss
Archaeology**

Band (Jahr): **91 (2008)**

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Abb. 56. Bolken SO/Inkwil BE, Inkwilersee. Bei der Tauchaktion im Juni 2007 fanden Taucher des Archäologischen Dienstes Bern dieses Kinderschwert aus Holz bislang unbekannter Datierung. Länge des Schwertes 47,7 cm. Foto ADB, B. Redha.

Quarten SG, Gostenhorn

LK 1134, 737 880/219 920. Höhe 420 m.

Datum der Grabung: 25.4./15./16.5.2007.

Neue Fundstelle.

Ungeplante Baubegleitung (Bau Ferienresort). Grösse der Sonda-
ge ca. 5 m².

Sonstiges.

Laut Plan des Eisenbahnprojekts Walensee von 1857 befand sich am nordwestlichen Ende des Gostenhorns ein fast quadratischer gemauerter Grundriss (mit «Ruine» bezeichnet). Im Orthofoto zeigte sich an dieser Stelle ein dunkler Winkel im abhumusierten Gelände. Vor der Überbauung des Areals mit einem Ferienresort wurde die Struktur überprüft. Sie war durch einen nord-südlich laufenden Baggergraben entzwei geschnitten. Im Ostprofil war die Ostmauer auf einer Länge von ca. 3 m zu verfolgen; im Westprofil befand sich noch eine Steinlage der Nordmauer. Die Baute war mit einem sandigen Verrucano-Mörtel auf Flysch fundiert. Das Aufgehende war mit einem gelblichen, sehr harten Mörtel gemauert. Der gesamte westliche Teil der Struktur war durch die frühere Nutzung des Areals (Zementfabrik) zerstört.

Probenentnahmen: Mörtelproben.

KA SG, R. Steinhauser.

Weesen SG, Chapfenberg, Pt. 614

LK 1134, 726 010/222 240. Höhe 600 m.

Datum der Dokumentation: 27.4./4.5.2007.

Neue Fundstellen.

Dokumentation im Rahmen des Lotteriefondsprojekts «Archäologische Fundstellen im Linthgebiet».

Siedlung? Wüstung.

Schroffe und karrenartig ausgewaschene Felszähne bilden die Kuppe des bewaldeten Chapfenbergs. Wenige Meter westlich unterhalb Pt. 614, einem der obersten Felsen, schliessen zwei Felsrippen eine Rinne ein. Darin liegen terrassenartig die Reste eines ca. 2.50 m auf 2.50 m messenden Gebäudes. Der Westabschluss und Teile der Südwand werden durch spärliche Trockenmauern gebildet. Die Ostseite ist eingegraben, den Nordabschluss bildet der Fels. An diese Ruine grenzt auf einer ca. 1 m tiefer liegenden Terrasse ein zweiter Kleinbau: Eine Trockenmauer bildete wohl das Auflager für ein einfaches Dach zwischen den beiden Felsrippen. Von hier führt ein schmaler, doch begehrbarer natürlicher Felsspalt ca. 2.5 m tief in den Fels. Die Strukturen entsprechen der Bauweise von Kleingebäuden, die im voralpinen und alpinen Raum weit verbreitet sind. Sie dürften als Hirtenunterstände mit Nutzung von Höhlen als (Milch-)keller zu deuten sein. Mangels oberflächlichen Funden ist eine zeitliche Einordnung schwierig.

Auf der ca. 70 m nordöstlich liegenden flachen Kuppe Pt. 603 fanden sich im Auswurf von Fuchsbauten wenige prähistorische Scherben.

KA SG, E. Rigert und A. Fässler.

Bolken SO/Inkwil BE, Inkwilersee

siehe Bronzezeit

Inkwil BE, Inkwilersee

siehe Bronzezeit, Bolken SO/Inkwil BE, Inkwilersee